

(Abg. Sähnel.)

A) die Königl. Staatsregierung nachgekommen. Das möchte ich ausdrücklich hervorheben.

Wie gesagt, die Sache ist formell erledigt und, ich glaube, auch in die Bahn geleitet, mit der sich das hohe Haus einverstanden erklären kann.

(Abg. Andrä: Sehr gut!)

Präsident: Das Wort hat der Herr Finanzminister.

Staatsminister Dr. von Rüger: Meine Herren! Trotzdem die gegenwärtige Frage erledigt ist, möchte ich doch die Gelegenheit nicht vorübergehen lassen, ohne mich zu einer Bemerkung in dem Berichte, die, soviel ich weiß, auch wiederholt worden ist von dem geehrten Herrn Borredner, zu äußern. Es ist in dem Berichte gesagt worden, Aufwendungen, die nicht unterzubringen wären im Tit. 12, 4 des Kap. 16, müßten immer im Außerordentlichen Etat verschrieben werden. So liegt doch die Sache nicht. Man kann sich denken, daß bei der Aufstellung des Etats die Notwendigkeit bereits vorliegt, daß eine bestimmte Art von Aufwendungen, eine ganze Reihe von Aufwendungen, die ihrem Charakter nach unter die im Tit. 12, 4 bezeichneten gehören, bereits bekannt sind. In einem solchen Falle würde man den Tit. 12, 4 entsprechend zu erhöhen haben. Das wäre der eine Weg. Oder aber man könnte auch ein besonderes Postulat bilden und dieses Postulat einstellen, zwar zu Lasten des Ordentlichen Etats, aber — wie man jetzt sagt — unter dem Strich, zu Lasten des Extraordinariums, wobei der Ordentliche Etat auch belastet wird, aber der Außerordentliche Etat außer Betracht bleibt. Das, wogegen ich mich wenden möchte, ist, daß man nicht etwa den Schluß ziehen müßte, daß in einem Falle, wie er hier vorliegt, der Außerordentliche Etat belastet werden mußte. Diese Meinung, meine Herren, möchte ich doch auf keinen Fall aufkommen lassen. Es finden sich noch eine Reihe anderer Wege, von denen ich eben einen angedeutet habe. Wie die Verhältnisse gerade jetzt liegen, halte ich es für nötig, immer wieder der geehrten Kammer ans Herz zu legen, daß wir den Außerordentlichen Etat nicht über Gebühr belasten möchten.

(Sehr richtig!)

Unser Außerordentlicher Etat ist jetzt schon sehr nahe an die 40 Millionen. Denn es wird Ihnen erinnerlich sein, daß die Regierung, allerdings mit sehr schwerem Herzen und um der in Sicht stehenden Gehaltsauf-

besserung die Wege zu ebnen, sich dazu bereit erklärt hat, die 2 × 4 Millionen, die im Ordentlichen Etat für Lokomotiven usw. eingestellt waren, auf den Außerordentlichen Etat zu übernehmen. Das sind 8 Millionen, und außerdem treten den im Statentwurfe verzeichneten Ausgaben des Außerordentlichen Etats noch einige weitere Posten hinzu, so daß wir also sehr nahe an den 40 Millionen sind. Und es sorgt mich, ganz offen gestanden, daß unser Außerordentlicher Etat immer wieder zu bedeutender Höhe anwächst. Ich möchte, um mich eines populären Ausdrucks zu bedienen, alle Hände auch über den Außerordentlichen Etat halten, denn die nächste Folge der Steigerung des Außerordentlichen Etats ist das Anwachsen der Staatsschulden, die wir nicht anwachsen lassen, sondern vielmehr vermindern wollen. Es geht ja im Staatshaushalt wenigstens augenblicklich nicht, daß wir ganz ohne außerordentlichen Etat auskommen. Das Ideal der Finanzverwaltung bleibt es aber, und wenn man es auch nicht sofort erreichen kann, so wird man doch wenigstens ihm möglichst nahe zu kommen suchen. Also ich möchte bitten, auch diese Gelegenheit wieder als einen Meilenstein im Gedächtnis zu behalten, daß wir ein sehr dringendes Interesse haben, den Außerordentlichen Etat nicht ohne Not zu beschweren.

Daß im vorliegenden Falle sich die Regierung bereit erklärt hat, in eine weitere Belastung des Außerordentlichen Etats zu willigen, ist ihr besonders erleichtert worden durch die eigentümliche Gestaltung der Sachlage. Nehmen wir nunmehr den Betrag, um den es sich jetzt handelt, auf den Außerordentlichen Etat, so bleiben wir in Übereinstimmung mit den früheren Buchungen und vermeiden es, daß nicht ein Teil der Gleisanlagen usw. auf dem Außerordentlichen Etat steht, der jetzt fragliche Teil aber auf die laufende Rechnung genommen wird. Das wäre nicht schön, und so etwas vermeidet man gern. Es ist aber für mich der Grund gewesen, weshalb es mir etwas weniger schwer gefallen ist, schließlich mich damit einverstanden zu erklären, daß die hier in Rede stehenden Ausgaben auf den Außerordentlichen Etat genommen werden. Aber schwer genug geworden, das möchte ich hervorheben, ist mir auch das.

(Bravo!)

Präsident: Das Wort hat der Herr Abg. Schied.

Abg. Schied: Meine Herren! Ich kann mich grundsätzlich mit den Ausführungen Sr. Exzellenz des Herrn Finanzministers insofern einverstanden erklären, als auch ich es für sehr wünschenswert halte, daß unser Außerordentlicher Etat in recht mäßigen Grenzen ver-